

# IRAN-HEUTE

Nr. 3

Über den Krieg zwischen Iran und Irak



Nov. 1980

Union Iranische Studenten in BRD u.W-Berlin  
Sympathisant der

Kampforganisation zur Befreiung der Arbeiterklasse

(PEYKAR)

# I N H A L T S V E Z E I C H N I S

Der Krieg zwischen Iran und Irak steht nicht  
im Interesse der Massen in den beiden Ländern

**3 — 25**

NIEDER MIT DIESEM KRIEG

**27 — 29**

Die Konflikte zwischen dem Iran und dem Irak -  
Eine Verschwörung gegen die Völker beider Länder.

**30 — 42**



Der Krieg zwischen Iran und Irak steht nicht im Interesse der Massen in den beiden Ländern



Infolge der bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Irak und Iran im Westen des Irans, ist das faschistische irakische Regime zu massiven, aggressiven Maßnahmen übergegangen und hat viele Städte des Iran, darunter Teheran, Ahwaz, Hamedan, Täbriz ... bombardiert. Durch

diese Angriffe haben dutzende von Menschen den Tod gefunden oder sind verwundet worden. Im Gegenzug zu diesen Angriffen hat das Regime der islamischen Republik zu Vergeltungsmaßnahmen gegriffen und einige Gebiete im Irak mit der Luftwaffe angegriffen.

Die Streitigkeiten der iranisch-irakischen Regimes haben so einen neuen Punkt erreicht und sind zum Krieg eskaliert, ein Krieg, der noch andauert.

Was für ein Wesen hat der Krieg?

Was ist die Ursache dieser Auseinandersetzungen und was sind die Ziele, die beide Regimes dabei verfolgen?

Wie soll der Standpunkt der Kommunisten zu diesem Krieg sein? ...

Dies sind die Fragen, auf die wir versuchen einzugehen. Der iranisch-irakische Krieg ist ein ungerechter und betrügerischer Krieg:

- Ungerecht, weil er im Dienst der reaktionären Regimes beider Länder steht und für die Arbeiter, Bauern und alle iranischen und irakischen Werktätigen nichts anderes als Leiden, Armut, Opfer und Obdachlosigkeit bringt.

- Er ist betrügerisch, weil er die reaktionären Herrschenden beider Länder in die Lage versetzt, weiterhin die Revolution zu unterdrücken, "verlogenen Patriotismus" und persischen oder arabischen Chauvinismus unter den Massen zu verbreiten; sowie die Gedanken der Arbeiter, Bauern und städtischen Werktätigen von den inneren Problemen abzulenken. Das betrügerische Wesen dieses Krieges führt zur Verbreitung des nationalen Chauvinismus unter den Massen und des Revisionismus

zu "sozialem Frieden" mit der eigenen Bourgeoisie während der Kriegszeit in den Reihen der Arbeiterbewegung.

"Vaterlandsverteidigung" gegen die imperialistische Aggression! - Versöhnung mit dem Regime gegenüber der "niedergeschlagenen Konterrevolution"! - "die Bildung der Widerstandszellen" nur gegen die aggressive Seite!- und sogar die Anmeldung für die 20 Millionen-Armee!- dies alles ist revisionistischer Unsinn, der heute unter dem Namen der "Verteidigung der Revolution" den Volksmassen in den Mund gelegt wird.

Der Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln:

Lenin sagt: " Der Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln. Jeder Krieg ist unlösbar mit der politischen Ordnung verbunden, der er entspringt. Dieselbe Politik, die eine bestimmte Großmacht, eine bestimmte Klasse innerhalb dieser Großmacht lange Zeit hindurch vor dem Krieg verfolgte, setzt diese selbe Klasse unvermeidlich während des Krieges fort, wobei sie nur die Form des Handelns ändert!" (Bd. 24, S.397)

Der Krieg, der heute zwischen den beiden reaktionären Regimes von Irak und Iran ausgebrochen ist, kann nicht getrennt von ihrem Klassencharakter <sup>der</sup> entsprechenden bisherigen Politik analysiert werden.

Das Wesen dieses Krieges kann nicht dadurch geklärt werden, wer als erster angefangen hat (was jedes reaktionäre Regime dem anderen anzulasten versucht), sondern es muß aus dem Klassencharakter beider Regimes abgeleitet werden.

Lenin sagt: „Der Spießbürger begreift nicht, daß der Krieg die „Fortsetzung der Politik“ ist, er begnügt sich deshalb mit der Erklärung: „der Feind greift an“, „der Feind ist in mein Land eingefallen“, ohne sich Gedanken darüber zu machen, worum der Krieg geführt wird, von welchen Klassen, um welchen politischen Zieles willen.“ (Über eine Karikatur auf den Marxismus und über den „imperialistischen Ökonomismus“ Band 23 seite 24).

Die Position des jeweiligen Gegners, ob offensiv oder defensiv, zeigt nicht den Charakter des Krieges und beweist nicht Recht oder Unrecht eines von beiden. Wie Lenin sagt: "Der gesellschaftliche Charakter eines Krieges, nämlich seine tatsächliche Bedeutung, wird nicht an der Position der Kräfte des Feindes gemessen (wie die 'Sozialrevolutionäre' und die Menschewiken glauben - es ist die banale Anbietung von einem blöden Dummkopf!). Was diesen Charakter bestimmen, sind die Linie, deren Fortsetzung zum Krieg geführt hat (der Krieg ist die Fortsetzung der Politik), die Klasse, die den Krieg angestiftet hat und die Ziele, welche durch den Krieg verfolgt werden." (Die bevorstehende Katastrophe und der Weg zu ihrer Bekämpfung)

### NICHT JEDER KRIEG IST UNGERECHT!

Wenn der Krieg die Fortsetzung der Politik einer Klasse mit anderen Mitteln ist, dann ist offensichtlich, daß die Politik einer revolutionären Klasse auch in der Art eines revolutionären und gerechten Krieges gegen die reaktionäre Klasse weiterbetrieben werden kann.

"Es gibt Kriege und Kriege. Es sind die abenteuerlichen Kriege, die für die Interessen und für die Sättigung der Räuberbanden durchgeführt werden, oder die, welche für die Ziele der Profit-Sultane des Kapitalismus angezettelt werden. Der einzig gerechte Krieg in der kapitalistischen Gesellschaft ist Krieg gegen die Sklavenmacher und Machtgierigen. Nur die Utopisten und Unwissenden können prinzipiell den Krieg verurteilen." (Revolutionäre Armee und revolutionäre Regierung).

## DER IRANISCH-IRAKISCHE KRIEG HAT EIN REAKTIONÄRES WESEN!

Im Irak herrscht ein Regime, das die Interessen der irakischen Bourgeoisie und Grundbesitzer verteidigt und im Dienste des Weltimperialismus steht.

Diese Regime wünschte seit langem die Ausübung der Kontrolle über den persischen Golf und die Scheichtümer. Es hatte besonders ein Auge auf die erdölreichen Gebiete der Provinz Khusistan, in der das arabische Volk des Iran lebt; zusätzlich ist das Regime wie alle anderen reaktionären Regimes der Region mit den "Unruhen" und dem Anwachsen der revolutionären Atmosphäre unter den Massen konfrontiert. Das Wachstum des Klassenkampfes im Irak hat das faschistische Regime in Panik versetzt. Andererseits besteht ein großer Teil der Bevölkerung in Irak aus Schiiten, die aufgrund ihrer politischen

Unwissenheit unter der religiösen Autorität der reaktionären schiitischen Führer und Organisationen stehen. Das iranische Regime ist bemüht, unter Ausnutzung des Einflusses der schiitischen Religion auf diesen Teil der irakischen Bevölkerung und mit Hilfe der reaktionären politischen Organisationen wie "Hesboldaawah", "Sasemane Peykar islami Irak" die Bewegung der schiitischen Werktätigen gegen das reaktionäre Baath-Regime abzulenken und sie unter seine direkte Kontrolle zu bringen. Der Inhalt des "Export der islamischen Revolution" (d.h. der Export der Konterrevolution) in den Irak ist nichts anderes als die Ablenkung vom Klassenkampf. Dieser Faktor, nämlich das Anwachsen des Klassenkampfes in Irak und der Versuch des iranischen Regimes, diesen Kampf zu kontrollieren und ihn für seine reaktionären Ziele auszunutzen, ist eine der grundlegendsten Ursachen des Kriegsbeginns seitens des irakischen Regimes. Im Gegenzug hat das irakische Regime zu dieser Politik des iranischen Regimes tausende unterdrückte Schiiten aus dem Irak ausgewiesen, die als Verhandlungsmittel bei den Auseinandersetzungen infolge der Widersprüche in den reaktionären Zielen beider Regimes ausgenutzt werden. Wegen dieser Politik und als Vergeltungsmaßnahme begann das irakische Regime einen totalen Krieg gegen den Iran. Es ist eindeutig, daß diese Zeit für das reaktionäre irakische Regime günstig ist, da das neue iranische Regime sich noch nicht hat stabilisieren können. Der Irak hat die stärkere Position inne und gestützt auf sein militärisches Können versucht er seine Ziele zu re-



alisieren. Was das irakische Regime noch entschlossener machte, den Krieg zu beginnen und ihn fortzusetzen, ist die große und sich ausdehnende Unzufriedenheit der iranischen Massen mit dem Regime der islamischen Republik. Das irakische Regime versucht, diese Unzufriedenheit als eine "goldene Gelegenheit" in demagogischer Weise für seine o.g. Maßnahmen auszunutzen. Tatsächlich versucht das irakische Regime durch diese Maßnahmen und die dadurch verursachten Folgen, die Unzufriedenheit der iranischen Volksmassen zu vergrößern und damit den Weg zur Machtergreifung der direkt vom Imperialismus abhängigen Fraktionen der Bourgeoisie zu bahnen.

Ein zusätzlicher Faktor, der dem irakischen Regime zugute kommt, ist die Unwissenheit des arabischen Volkes im Iran, die eine günstige Grundlage zur Verbreitung der reaktionären Ideen für die Entstehung eines "großen Irak" anbietet. Das Regime von Saddam Hussain ist bestrebt, unter dem Vorwand der Verletzung der 'Algier-Vereinbarungen' durch den Iran, den aggressiven und reaktionären Charakter dieses Krieges zu verschleiern und sich vor den irakischen Massen zu rechtfertigen. Dagegen hat das herrschende iranische Regime seit dem Tag, an dem es die Macht der aufständischen Werktätigen im Bahman (Februar 79)-Aufstand an sich riß, nichts anderes getan, als den Wiederaufbau des vom Imperialismus abhängigen kapitalistischen Systems voranzutreiben sowie die Interessen der Kapitalisten und Ausbeuter gegenüber den Arbeitern, Bauern und städtischen Werktätigen zu verteidigen.

Die Unfähigkeit des Regimes, sich zu stabilisieren und fortdauernder revolutionärer Aufschwung haben das Regime dazu gezwungen, mit jedem Mittel die Revolution zu unterdrücken; sei es durch brutale Gewalt wie in Kurdistan oder in Form der liberalen Posen und des antiimperialistischen Geschwätz, wenn es die Lage fordert. Es ist bestrebt, das große 'Privileg' der Illusionen und Leichtgläubigkeit großer Teile der Massen nicht zu verlieren. Das islamisch-republikanische Regime versucht nicht nur im Inland die Werktätigen im Namen der 'göttlichen Gesetze' zu unterdrücken, sondern ist in seiner Außenpolitik auch bemüht, im Namen des

'Export der islamischen Revolution' im Gewand kleinbürgerlicher religiöser Utopie und in Anlehnung an den bürgerlichen Chauvinismus die aggressiven Ziele der iranischen Bourgeoisie zu verhüllen. Wie wir bereits sagten, bietet der starke Prozentsatz der Schiiten dem islamisch-republikanischen Regime eine günstige Grundlage, durch Propaganda und Hilfeleistung für reaktionäre islamische Gruppen wie 'die Partei der islamischen Aufforderung', seine Absichten durchzuführen und den Klassencharakter des Krieges zu verschleiern.

Die Rolle der Imperialisten bei der Ausnutzung dieses Krieges darf nicht übersehen werden.

Ogleich die reaktionären Regimes von Irak und Iran ein Teil des imperialistischen und kolonialistischen Welt-

systems sind und in verschiedenen Formen vom Imperialismus abhängig sind, kann man keinen von den beiden als Handlanger des Imperialismus bezeichnen ( wie z.B. beim Schah-Regime, das der Handlanger des US-Imperialismus war). Das irakische Regime pflegt eine enge Beziehung mit dem russischen Sozialimperialismus.

Nach dem zwischen dem Irak und der Sowjet-Union getroffenen Abkommen vom Jahr 1972 verpflichtete sich der Sozialimperialismus, dem Irak alle Kriegsausrüstung zu liefern. Desweiteren hat das irakische Regime in den letzten Jahren seine Beziehungen mit den europäischen und US-amerikanischen Imperialisten verbessert und ist verschiedene Vereinbarungen eingegangen.

Die Lage des islamisch-republikanischen Regimes ist auch klar: obgleich es kein Handlanger des Imperialismus ist, ist es aber bestrebt, das vom Imperialismus abhängige System eifrig wiederaufzubauen und infolgedessen ist es gewollt oder ungewollt gezwungen, die Abhängigkeit von der imperialistischen 'Ordnung' und von verschiedenen Imperialisten aufrecht zu erhalten.

Nun breiten sich die Flammen der Revolution in unserer Region aus. Die Völker im Iran, Türkei, Irak, Afghanistan.. haben sich gegen die Ausbeuterklassen im eigenen Land und gegen die Imperialisten erhoben. Die Imperialisten und besonders der US-Imperialismus und der sowjetische Sozialimperialismus versuchen durch verschiedenartige Verschwörungen die Revolution in der Region zu unterdrücken und sich daraus Nutzen zu ziehen.

Der sowjetische Sozialimperialismus interveniert in Afghanistan und der US-Imperialismus putscht in der Türkei.

Der chauvinistische irakisch-iranische Krieg bietet auch die Grundlage für den Versuch der Imperialisten, sowohl die Revolution in den beiden Ländern zu unterdrücken, als auch diesen Krieg in einem Rivalitätsfeld für ihre hegemonistischen Ziele auszunutzen.

Außerdem betreibt der Us-Imperialismus z.Z. eine Politik gegenüber dem Iran, die sich wie folgend skizzieren läßt: Ausübung von politisch-ökonomischem und militärischem Druck auf die Herrschenden im Iran, - die Unterstützung und Aufwiegelung der von den USA direkt abhängigen Fraktionen wie die Söldner-Cliquen Bachtiar und Palisban- die Unterstützung regionaler reaktionärer Kräfte wie in Belutschistan und die Unterstützung der ihnen nahestehenden Bourgeoisiefractionen.

Sowohl die Widersprüche zwischen Iran und USA als auch zwischen dem Irak und Iran bedingten die gegenwärtige Politik des US-Imperialismus wie auch das irakische Vorgehen gegen den Iran. Nur von diesem Blickwinkel kann die Verschwörung des US-Imperialismus geklärt werden, der mit Hilfe der irakischen Militärangriffe auf den Iran die Verstärkung der Konterrevolution und verschärften Unterdrückung der Revolution im Iran bezweckt.

Das reaktionäre islamische Regime versucht, diese Angriffe als 'imperialistische Aggression gegen eine revolutionäre Regierung' hinzustellen! Wie oben erwähnt wurde, ist es eindeutig, daß in diesem Krieg auch die Imperialisten eine Rolle spielen. Aber diese Tatsache kann auf keinen Fall den ungerechten Charakter dieses Krieges in bezug auf die beiden kriegführenden Regimes

Die Umwandlung des reaktionären Krieges der beiden Regimes in einen Krieg gegen diese Regimes selbst ist die einzig wahre Lösung!

Wenn das Wesen dieses Krieges reaktionär ist und von beiden Seiten ungerecht ist, dann ist eindeutig, daß die iranischen und irakischen Arbeiter, Bauern und sonstigen Werktätigen sich nicht an diesem von den Kapitalisten, Grundbesitzern und Imperialisten aufgezwungenen Krieg beteiligen sollen. Die "Vaterlandsverteidigung", "Verteidigung des Islam"... sind nichts anderes als die Versuche der Bourgeoisie, ihre tatsächlichen Absichten zu verschleiern.

Das "Vaterland", in dem Kapitalisten und von Imperialisten Abhängige die Macht innehaben, kann niemals das "Vaterland" der Arbeiter und Bauern sein. Die irakisch-iranische Bourgeoisie und die aggressiven Imperialisten versuchen die Werktätigen beider Länder als "Kanonenfutter" zu benutzen.

Die iranisch-irakischen Werktätigen sollen den Lauf des Gewehres auf die eigene Regierung richten. Sie müssen in ihrem revolutionären Krieg ihre revolutionäre Politik fortsetzen, nämlich den Sturz der reaktionären Regimes beider Länder und die Errichtung des Staates der Arbeiter, Bauern und sonstiger Werktätiger. Die Soldaten beider Länder müssen sich gemeinsam, Hand in Hand, den Söldnerkommandanten der beiden reaktionären Regimes, die die Interessen der Kapitalisten und Imperialisten

wahrnehmen, widersetzen.

Der den Werktätigen aufgezwungene Krieg von seiten der reaktionären Klassen muß in einen revolutionären Krieg gegen sie umgewandelt werden. Dies ist die einzig wahre Lösung des iranisch-irakischen Proletariats. Dies ist die einzig richtige Linie, die die werktätigen Massen beider Länder vor dem persisch-arabischen Chauvinismus bewahren und die Fortsetzung dieses reaktionären Krieges verhindern kann.

Die heimlichen Sozialchauvinisten bereiten den Weg für die Konsolidierung der Konterrevolution

Dieser Krieg hat - wie die Besetzung der US-Botschaft - die revisionistischen Abweichungen begünstigt, zum Anwachsen des Revisionismus und zur verstärkten Verbreitung der versöhnlerischen Ideen in der Arbeiterbewegung geführt. Die verschiedenfarbigen Revisionisten versuchen, den Krieg des Iran gegen Irak als gerecht hinzustellen und damit verschleiern sie den reaktionären Charakter des Krieges von beiden Seiten. Infolgedessen propagieren sie die verräterischen Ideen der Versöhnung der Volksmassen mit dem reaktionären islamisch-republikanischen Regime. Ihre Triumphkarte ist, wie üblich, die verfaulte und schon entlarvte Idee, nach der "der Imperialismus außerhalb der Grenzen" und "ohne inneren Stützpunkt" tätig sei.



Sie bezeichnen absichtlich nur die irakische Seite als reaktionär und als "Handlanger des Imperialismus", und sie verschweigen ebenso absichtlich den reaktionären Charakter des eigenen Regimes.

Der Oberführer dieser Revisionisten ist die verräterische Tudeh-Partei. Sie fordert die Bevölkerung und besonders die "Kommunisten" auf, sich in die "Armee der Mostasafin" einzutragen. Mit anderen Worten verlangt sie von den Kommunisten und werktätigen Massen, sich als Kanonenfutter der Reaktion zur Verfügung zu stellen. Gibt es keinen besserern Weg, als der Reaktion diesen Dienst zu erweisen?

Die Volksfedayn-Revisionisten (Mehrheit) versuchen, ihren sogenannten "Widerstand gegen die imperialistische Aggression" bzw. ihren Konformismus mit dem herrschenden Regime unter dem Deckmantel der "Verteidigung der Revolution" zu vertuschen. Da sie aber die Revolution unter der Führung des Imam Khomeini akzeptieren, ist es offensichtlich, daß in ihrem Sinne die "Verteidigung der Revolution" nichts anderes bedeuten kann als Verteidigung der islamischen Republik. Die kommunistischen Parteien standen in der Vergangenheit mehrmals auf der Seite anderer revolutionärer Kräfte und kämpften zusammen gegen die Reaktion.

In den Jahren 1924-27 beteiligte sich die KP-China mit den Kuo min-tang-Nationalisten an dem Aufmarsch nach Norden und kämpften gemeinsam gegen die Militärdiktatur und die Imperialisten. Aber die kommunistischen Parteien

-----  
Mostasafin bedeutet verbal die Schwachen  
-----

machen ihre Beteiligung von der Wahrung eines "selbständigen Blocks des Proletariats"abhängig.

Nun begehen die Fedayn-Revisionisten drei revisionistische Fehler:

1. Sie propagieren das reaktionäre Regime als ein anti-imperialistisches Regime und damit verteidigen sie die reaktionäre Herrschaft dieses Regimes;
2. sie verschleiern das Wesen und den Klassencharakter des jetzigen Krieges;
3. sie begehen sogar in ihrer revisionistischen "Phantasie" einen weiteren Fehler. Anstatt die Bewahrung eines eigenständigen proletarischen Blocks gegenüber diesen "antiimperialistischen Verbündeten" zu fordern, haben sie sich der Hegemonie dieses Regimes unterworfen und spornen ihre Anhänger und die Massen dazu an, sich als Kanonenfutter der Bourgeoisie ausnutzen zu lassen. In der Annahme, daß das Regime "national" wäre, sind sie der revisionistischen These der "nicht-kapitalistischen Entwicklung" verfallen und verneinen die Hegemonie des Proletariats bei einer demokratischen Revolution.

Es sind andere Kräfte, die von einem anderen Blickwinkel aus in diese sozialchauvinistische Position verfallen. Sie halten das islamisch-republikanische Regime für reaktionär, sind aber gleichzeitig der Meinung, daß "der Volksfeind auch Antiimperialist sein kann"!

Daher propagieren sie die Gründung der "Widerstandszellen nur gegen die niedergeschlagene Reaktion."

Es ist eindeutig, daß eine solche These weder dem iranischen noch dem irakischen Proletariat dienen kann.

Denn wenn der aggressive Charakter nur einer Seite zu-

geschrieben wird, muß zwangsweise in der Analyse die andere Seite für antiimperialistisch gehalten werden.

## Zu den Waffen greifen heißt: Aufstand für die Machtergreifung der Massen

Unsere Losung lautet: den reaktionären Krieg der beiden Bourgeoisien in einen Krieg gegen sie selbst umwandeln. Damit ist eindeutig gesagt, daß zu den Waffen greifen und die Umsetzung dieser Losung in die Tat nichts anderes bedeutet als die Bestrebung der Massen, ihre Macht zu errichten, also die Macht der Arbeiter und Bauern. Wenn wir zu den Waffen greifen, können wir nach der Vertreibung des Irak diese Waffen nicht dem iranischen Regime abliefern!

Die Wahrung eines selbständigen proletarischen Blockes bedeutet nicht, getrennt von der islamischen Republik gegen den Irak zu kämpfen, sondern im wesentlichen bedeutet das, den bewaffneten Aufstand gegen beide herrschenden Regimes durchzuführen und für die Errichtung der Massenmacht zu kämpfen. Dies ist der Weg, den das tapfere kurdische Volk seit langem beschritten hat.

Zu den Waffen greifen in Kurdistan heißt, Aufstand gegen die islamische Republik, Erhebung gegen die Regierung der Kapitalisten und für die Errichtung der Macht der Werktätigen. Es ist nur die Fortsetzung der revolutionären und selbständigen Politik des Proletariats im Kriegsfall, die seinem Krieg einen selbständigen Charakter gibt. Wenn sich das Proletariat vom eigenen Standpunkt aus - und nicht als Kanonenfutter der Bour-

geoisie - an dem Krieg beteiligt, bedeutet das nichts anderes als Rebellion gegen die Bourgeoisie, und wenn die Arbeiter und Bauern sich vom selbständigen Standpunkt aus am Krieg beteiligen, handelt es sich um eine Erhebung gegen den Imperialismus und das abhängige kapitalistische System im Iran.

Der Griff zu den Waffen ist das Werk der Massen  
Der Aufstand ist allein das Werk der Massen.  
Die Aufgabe der proletarischen Intellektuellen ist es, die Massen zu gewinnen. Sie können nicht getrennt von ihnen und ohne deren Zustimmung zu den Waffen greifen. Aber der Zeitpunkt, zu dem die Massen zum Aufstand bereit sind, ist von einer Reihe von objektiven und subjektiven Bedingungen abhängig, die als "Gewährung der revolutionären Situation" bezeichnet werden. Wenn sich die Gesellschaft noch nicht in einer revolutionären Situation befindet, ist es offensichtlich, daß man nicht von einem Massenaufstand sprechen kann. Die Tatsache, daß in Kurdistan zu den Waffen gegriffen wurde, ist darauf zurückzuführen, daß die Massen des kurdischen Volkes nicht den Illusionen gegenüber dem islamisch-republikanischen Regime verfallen sind. Sie sind bereit, sich gegen das Regime zu erheben. Demnach und trotz unseres Aufrufs zur Boykottierung dieses Krieges und dessen Umwandlung in einen revolutionären Krieg, machen wir die Realisierung dieser Losung von den Bedingungen abhängig, unter denen die Massen selbst dazu bereit sind.

Mit anderen Worten: wir können in den Gebieten, wo die

Massen noch Illusionen haben über das Regime, nicht zum bewaffneten Aufstand aufrufen, sondern wir müssen deren Bewußtsein ändern.

Wir müssen den Pasdaran und Soldaten erklären, daß ihnen dieser Krieg aufgezwungen wurde, daß sie sich nicht für die Bourgeoisie schlachten lassen sollen.

Ebenso fordern wir die Kommunisten und Revolutionäre in Irak dazu auf, die gleiche Botschaft unter den irakischen Soldaten zu verbreiten. Wir erklären den Massen, daß die Vertreibung des aggressiven Irak zur "wiederherstellung der islamisch-republikanischen Herrschaft" keine Lösung für die werktätigen Massen des Iran sein kann. Die Vertreibung dieses Aggressors ist dann für die Massen nützlich, wenn sie zu ihrer Machtergreifung führen würde. Die Werktätigen sollen weder für die eigene noch für eine fremde Bourgeoisie Kanonenfutter sein. Dort, wo die Massen bereit sind, steht der Aufstand und der bewaffnete Massenkampf auf der Tagesordnung und in anderen Gebieten müssen die Massen darauf vorbereitet werden.

Dort, wo die Massen zum Aufstand bereit sind, müssen wir Widerstandszellen gegen beide reaktionären Regime aufbauen. Aber in den anderen Gebieten darf sich unsere Arbeit nicht nur (Agitations- und Propagandaarbeit über den Krieg) und organisatorische ( Mobilisierung und Organisierung der Massen) Vorbereitung beschränken. Vor allem dort muß die Umwandlung eines reaktionären Krieges in einen revolutionären Krieg gegen die Bourgeoisie militärisch vorbereitet werden. Die Vorbereitungsarbeit ist deshalb erforderlich, weil sich in Anbetracht der

Gesamtlage und des revolutionären Aufschwungs der Gesellschaft ein Bürgerkrieg am nahen Horizont abzeichnet ein Bürgerkrieg, der die Ersetzung dieses chauvinistischen, reaktionären Krieges durch einen revolutionären Krieg bedeutet. Was das Nähern dieses Horizonts deutlich macht, sind die Folgen und Resultate dieses Krieges. Wenn dieser Krieg weiter andauert, werden sich die ökonomischen Krisen ver Hundertfachen und in einer furchtbaren Weise zur Verschärfung der Armut und des Elends in der Bevölkerung führen. Ein Faktor, der die Verstärkung der Unzufriedenheit, des Protestes und des Klassenkampfes mehr als zuvor zur Folge hat. Allerdings besteht die Gefahr, daß sich unter diesen Bedingungen sowohl die niedergeschlagene als auch die herrschende Reaktion erneut zusammenfinden und Verschwörungen für die Kontrolle dieser Unzufriedenheit organisieren, um sie für ihre eigenen reaktionären Ziele zu mißbrauchen. Diese reaktionäre Gefahr kann sich in verschiedener Weise (z.B. in einem Putsch) realisieren. Alle diese Folgen, die im Falle des Fortdauerns die Umwandlung dieses Krieges in einen Bürgerkrieg beschleunigen können, stellen die kommunistischen und revolutionären Kräfte vor eine schwere Aufgabe. Sie müssen versuchen, jegliche Formierung und Realisation solcher reaktionären Alternativen, sei es durch Putsch o.a., zu vereiteln und diese Bedingungen für die Ziele der Revolution auszunutzen. Diese Folgen erfordern aufgrund der oben genannten Gefahren mehr als bisher die Wachsamkeit und Verbreitung der Kommunisten, um diese Lage zugunsten der Revolution aus-



zunützen, um die Massenunzufriedenheit gegen die herrschende Bourgeoisie in die revolutionäre Richtung zu lenken, gegen die reaktionären Alternativen. Die Kommunisten müssen sich auf die praktische Verbreitung der Idee einrichten, diesen Krieg durch einen Bürgerkrieg zu ersetzen und die Ausdehnung des revolutionären Aufschwungs in Richtung einer Massenrevolution voranzutreiben, m. Z. auf allen Gebieten.

Das ist die unmittelbare Aufgabe der Kommunisten in der heutigen Situation.

Bei der Agitations- und Organisationsarbeit muß das im Iran lebende arabische Volk besonders beachtet werden. Das arabische Volk des Iran, das zum größten Teil in Khusistan lebt, bietet aufgrund des Fehlens einer starken revolutionären Strömung und infolge eines falschen Verständnisses vom nationalen Kampf eine günstige politische Grundlage für die chauvinistischen und hegemonistischen Absichten des Baath-Regimes. Diese arabischen Massen, die die iranischen Herrschenden satt haben, wollen sich dem irakischen ausliefern.

Die erhaltenen Nachrichten besagen, daß nach der Besetzung mancher Grenzgebiete durch den Irak in einigen Dörfern die irakische Flagge gehißt wurde. Dies zeigt, daß sich diese Massen Illusionen machen über das irakische Regime, daß sie von den reaktionären Ansichten der arabischen Bourgeoisie und den von ihr abhängigen reaktionären Kräften beeinflußt sind. Wir müssen eine starke Aufklärungsarbeit unter ihnen leisten und sowohl den persischen als auch den arabischen Chauvinismus aus ihren Gedanken verbannen.

Das iranische und irakische Proletariat und die Kommunisten beider Länder haben gemeinsame Interessen.

Das iranische und irakische Proletariat und die Kommunisten haben gegenüber diesem, von den Kapitalisten beider Länder und den Imperialisten angezetteltm Krieg, gemeinsame Interessen. Sie müssen Widerstand zeigen, sich

gegen die chauvinistische Propaganda der eigenen Bourgeoisie stellen und sie vor den Massen entlarven.

Sie müssen den Massen erklären, daß das "Vaterland" der Kapitalisten ihr Portemonnaie ist, daß das Proletariat und die werktätigen Massen ein solch verlogenes Vaterland nicht verteidigen sollen, sondern nur die Ausdehnung der Revolution in den beiden Ländern und der gesamten Region im Auge haben. Denn nur so kann das Vaterland der Arbeiter und Bauern verteidigt werden.

Heute stehen die irakischen und iranischen Kommunisten vor einer schweren Aufgabe. Sie müssen sich für die Wahrnehmung dieser Aufgabe einander nähern und durch verstärkte Solidarität den Kampf gegen diese beiden reaktionären Regimes fortsetzen. Die logische Antwort auf diesen ungerechten Krieg kann nur ein gerechter Krieg von seiten der Arbeiter, Bauern und sonstigen Werktätigen gegen das eigene reaktionäre Regime sein. Die Vorbereitung dieses gerechten Krieges setzt die Solidarität der iranischen und irakischen Kommunisten voraus.

Wenn die Kommunisten des Irans nur die iranische Revolution im Auge behalten und die irakische Revolution igno-

rieren, wenn sie nur die gegnerische Bourgeoisie als Feind der eigenen Revolution betrachten und der Revolution in der Region nicht die gleiche Aufmerksamkeit schenken, wenn sie übersehen, daß die verschiedenen Imperialisten , besonders der US-Imperialismus und der sowjetische Sozialimperialismus nicht nur die Unterdrückung der Revolution in diesem oder jenem Land beabsichtigen, sondern sie in der gesamten Region zu ersticken versuchen ( wobei die Rivalität bei der Einteilung ihrer Einflusssphären eine große Rolle spielt), dann würden diese Kommunisten nicht in der Lage sein, von einem selbständigen proletarischen Standpunkt aus zu operieren. Sie würden in einem solchen Fall zweifellos das eigene Proletariat und den proletarischen Internationalismus verraten. Der proletarische Internationalismus macht es erforderlich, sich für die Errichtung einer geschlossenen Reihe gegen die reaktionären Regime einzusetzen.

Unsere Arbeit ist schwer, aber die Zukunft glänzt!

Die Propagierung zum Boykott des aufgezwungenen Krieges und dessen Umwandlung in einen revolutionären Krieg, zur Volkserhebung für die Errichtung der Massenmacht in den Gebieten, wo die Massen darauf vorbereitet sind, bedeutet logischerweise, gegen den Strom zu schwimmen. Mit anderen Worten heißt das, den bürgerlichen und kleinbürgerlichen chauvinistischen Wellen unter den Massen, den revisionistischen Gedanken und dem sozialchauvinistischen Geschwätz der Intellektuellen die Stirn zu bieten.

Es ist offensichtlich, daß es unter diesen Bedingungen nicht leicht ist, gegen solche Verwirrungen und Irreführungen Widerstand zu leisten.

Wenn wir nicht im Sumpf des "sozialen Friedens" versinken wollen, wenn wir es dem Regime nicht gestatten wollen, durch den konterrevolutionären Krieg den revolutionären Elan der Massen zu beseitigen, gibt es für uns keinen anderen Ausweg. Die Massen werden sicher bald einsehen, daß sie als Kanonenfutter der Kapitalisten und Imperialisten mißbraucht wurden und daß es für die Befreiung aus deren Klauen keinen anderen Ausweg gibt als den Kampf für die Errichtung einer demokratischen Volksrepublik.

Ein historisches Beispiel von der russischen kommunistischen Bewegung kann für uns ein gutes Vorbild sein. Nach der Februar-Revolution 1917, als die reaktionäre Korneski-Regierung für den Sieg über die revolutionäre Bewegung den "Krieg" fortsetze, haben die Bolschewisten den Krieg boykottiert und dessen Umwandlung in einen Bürgerkrieg propagiert. Im Gegensatz dazu stellten sich die Sozialrevolutionäre und Menschewisten auf die Seite des Korneski und forderten "Verteidigung".

Stalin beschreibt diese Zeit so: " Die Aufgabe der Taktik besteht darin, die Masse so in den Kampf zu führen, solche Losungen auszugeben, die Massen so an die neuen Positionen heranzuführen, daß durch die Summe aller Kämpfe der Krieg gewonnen, das heißt ein strategischer Erfolg erzielt wird. Es kommt jedoch vor, daß ein taktischer Erfolg den strategischen Erfolg untergeht oder hinausschiebt, so daß in solchen Fällen auf taktische

Erfolge verzichtet werden muß. Ein Beispiel. Unsere Antikriegsagitation unter den Arbeitern und Soldaten Anfang 1917 unter Kernski gab unzweifelhaft ein taktisches Minus, denn die Menge holte unsere Redner vom Rednerpult herunter, verprügelte sie, riß sie mitunter in Stücke, die Masse strömte nicht der Partei zu, sondern strömte von ihr weg. Doch bereitete diese Agitation, ungeachtet ihres taktischen Mißerfolgs, einen großen strategischen Erfolg vor, denn die Massen sahen bald ein, daß unsere Agitation gegen den Krieg richtig war, und dies beschleunigte und erleichterte nachher ihren Übergang auf die Seite der Partei." (Bd.5, S. 55f.)

WANDELN WIR DEN AUFGEZWUNGENEN KRIEG IN EINEN KRIEG  
GEGEN DIE REAKTION UM!

KLÄREN WIR DIE UNBEWUSSTEN MASSES IM IRAN UND IRAK ÜBER  
DAS REAKTIONÄRE WESEN DIESES KRIEGES AUF!

IM KAMPF GEGEN DIE IMPERIALISTISCHEN VERSCHWÖRUNGEN  
STÜTZEN WIR UNS AUF DIE MACHT DER MASSES!

ES LEBE DIE DEMOKRATISCHE VOLKSREPUBLIK!

Die Kampforganisation zur  
Befreiung der Arbeiterklasse  
(Peykar)

22.Sept. 1980





## NIEDER MIT DIESEM KRIEG

Niemals

niemals kämpfen sie für die Massen  
für die Wahrung der Grenzen.

Der Beweis dafür sind die kurdischen Gefallenen  
in Massen

und entlassenen Arbeiter

und gefüllten Gefängnisse

von den Keimen der Revolution,

auf die ihre Wächter

mit ihrem sarkastischen Gelächter starren.

Wer soll auf dein Warten antworten?

Wer kümmert sich um die verbrannten Arbeiter  
in den Öltraffinerien?

"Baath" vom Irak oder das iranische Regime?

Ja, niemals werden sie für die Massen und das Vaterland  
kämpfen!

X X X X X X

Die Datteln des Palmenhain wurden dieses Jahr durch  
Kanonenfeuer geerntet.

und nicht durch die mageren Hände der "Zayer"

und dem beißende Frost dieses Winters in den Gruben  
ist nur dem Feuer des Zorns zu begegnen

und nicht durch angenehme Wärme der Kamine.

Die Wüste des Südens

trocken und verdrießlich drücken

die Leichen der Lang gestalteten dunkelhäutigen

Araber im Arm

Sie sind die Opfer des Krieges  
und der Krieg will den Tod der Revolution  
schon in jungen Keimen.

X X X X X

Kennt Ihr die Hitze der Liebe zum Vaterland  
und in wessen Herzen sie flammt?  
Die wahren Wächter der Grenzen sind die  
Schmiedehammerträger in den Fabriken  
und die gekrümmten Gestalten auf den Feldern  
und nicht Eure schwätzenden Stiefelträger!  
Ihr kämpft niemals für die Massen und das Vaterland!

X X X X X

Es wird nicht lange dauern,  
bis die Reservearmee der Arbeit  
mit ihrem roten Stern des Sieges auf ihrer Fahne  
die Massen von der Front des Kapitalistenkrieges  
zurückruft  
und die mächtige Armee der Revolution  
hinter den Sandsäcken für die  
"demokratische Volksrepublik" organisiert.  
Es wird nicht lange dauern,  
bis das Volk bewaffnet sich in Schützengräben verschanzt  
aber nicht für die Unterdrückung

des irakischen Volkes

und nicht für die Wächter des Kapitals!

Es dreht seine Waffen auf die Unterdrücker in  
Kurdistan

Die, die "Gharne" und "Ghahlatan" in Blut wuschen!

Die die Arbeitslosen mit Feuer beantworteten,

auf diejenigen, deren Dasein

bei Fortdauer des Krieges

zwecklos ist

Ja, der Tag ist nicht weit!

-----

Zayer wird in der Ortssprache der arabische Mann genannt  
Gharne u. Ghalatan sind zwei Dörfer in Kurdistan, deren  
Einwohner durch "Revolutionswächter" und Armee massa-  
kriert wurden.

Die Konflikte zwischen dem Iran und dem Irak -  
Eine Verschwörung gegen die Völker beider Länder.



- \* Wir verurteilen die Machenschaften der irakischen Regierung gegen den Iran, die sich in Form von Sprengstoffanschlägen und Provokationen durch unbewußte Elemente in der Provinz Khuzistan; Ausweisung von Iraner aus dem Irak; sowie die provokatorische Propaganda und die Schaffung eines Unterschlupfes für die Überbleibsel des Schahregimes, äußert.

Die gegenwärtigen Konflikte zwischen dem Iran und dem Irak, die diplomatischen und propagandistischen Angriffe und die gegenseitigen Drohungen sind nicht neu, sondern sie sind eine schon längst bekannte Sache. Man fragt sich, was nun hinter den Kulissen geschieht? Was ist unsere Einstellung zu den Problemen, die die Regierungen beider Länder heraufbeschwören, indem sie die unterdrückten Massen beider Länder gegeneinander aufhetzen? Ein kurzer Überblick auf die wichtigsten Merkmale der Regime beider Länder und die Analyse ihrer internationalen Positionen, insbesondere eine Analyse über deren wichtige Stellung in der ölreichen Region des Persischen Golfes, würde manches klarer herauskristallisieren.

### Ein Überblick zur Situation im Irak

1 - Der Irak ist ein Land mit etwa 10 Millionen Einwohnern, mit einer Wirtschaft, die neben der Landwirtschaft und einer neu entstandenen Industrie, hauptsächlich auf den Export von Erdöl basiert.

2 - Der Irak ist ein Vielvölkerstaat. Im Norden des Landes leben hauptsächlich die Kurden und in den übrigen Gebieten des Landes haben sich die Araber angesiedelt. Unter den Arabern des Landes gab es jahrhundertlange starke Auseinandersetzungen, die auf die religiösen Verschiedenheiten der Schiiten (sie bevölkern die südliche Region des Landes und ein Teil von Bagdad) und der Suniten zurückzuführen sind.

3 - Der Klassenkampf im Irak führte ab 1920 (Jahr der Unabhängigkeit des Landes von der britischen Kolonialmacht) zur Entstehung verschiedener Parteien, die sich gegenseitig erbittert bekämpfen. Die Kommunisten, die ursprünglich eine breite Basis in der Gesellschaft besaßen, wurden mehrmals massakriert und neigten andererseits zu revisionistischen Thesen. Die nationalistischen Parteien unter den Kurden (Demokratische Partei Kurdistans), und unter den Arabern (Baath Partei; Bewegung der arabischen Nationalisten, Naseristen) haben eine breite Basis gefunden und versuchen nun die politische Vormacht zu erlangen. Sie haben mehrmals versucht durch einen Militärputsch und durch die Unterdrückung der politischen Gegner für einige Zeit an der Macht zu bleiben bis sie erneut vom Gegner abgelöst wurden. Folgende Beispiele sind zu erwähnen:

Der nationale und revolutionäre Putsch durch Abdul Kerim Ghasem (1958), der Putsch durch Abdul-salam Aref (1963), dessen Ermordung und Machtergreifung durch Abdulrahman Aref (1965), Putsch durch Hassan Albakr - Sadam Hossein (1968) und schließlich der Rücktritt von Hassan Albakr und die alleinige Herrschaft von Sadam Hossein (1979) und darunter viele Putschversuche, die aufgedeckt und unterdrückt wurden, als auch die Unterdrückung, die gegen jede Opposition durchgeführt wird.

Der gerechte Kampf der Kurden für ihre Selbstbestimmung flammte gerade im irakischen Kurdistan oft auf und dauerte mitunter jahrelang an. Gelegentlich

wurde dieser Kampf durch die versöhnlerische Politik der Stammesführer gedämpft, aber erlöschte niemals für immer.

Zusätzlich zu den Unterdrückungen der einzelnen Nationalitäten im Irak, ist der größte Teil der schiitischen Bevölkerung auch wegen ihres Glaubens, um ihre gesellschaftlichen Rechte beraubt worden. Die Zahl der Schiiten im Irak macht etwa die  Hälfte der Bevölkerung  aus. Obwohl das revolutionäre und sozialistische Bewußtsein der Arbeiter und Bauern kein höheres Niveau erreicht hat und gleichwohl sie noch einer wirklichen Partei entbehrt, wächst jedoch ihr Klassenbewußtsein weiter an. Dem herrschenden Regime ist es nicht gelungen trotz seiner mannigfaltigen Reformen letztlich ihr Vertrauen zu gewinnen. Der entscheidende Grund für das Mißtrauen in der Bevölkerung ist im faschistischen Polizeisystem, das alle Werktätigen und jeden fortschrittlichen Intellektuellen schärfstens unterdrückt, zu finden.

Die gegenwärtigen Reformen des irakischen Regimes kann man in den Maßnahmen ablesen, die seit der Macht-ergreifung durch die Baath-Partei (1968), zur Durchführung sogenannter sozialistischer Reformen, aber in Wahrheit zur Stabilisierung der bürgerlich-faschistischen Regierung genutzt wurden.

Im Irak ist der Feudalismus grundsätzlich vernichtet worden. Die Industrie und die Großunternehmen; der Export und Import, sowie der gesamte Inlandsmarkt, ist vollständig in der Hand des Staatsapparates und

soweit wir informiert sind, ist auch die Ölindustrie verstaatlicht worden. Dies alles ist aber nicht in der Hand einer Macht, die die Interessen der Werktätigen vertritt, sondern ist in der Hand einer Regierung, die sich aus Bürokraten, dem Militär, der Bourgeoisie und der wohlhabenden Kleinbourgeoisie, die sich auf das Militär stützt, zusammengesetzt, einer Regierung, deren Führung auf einer radikal-nationalistischen Partei, so wie eines starken Polizeiapparates basiert. Genauer betrachtet, ist die Macht in der Hand eines Stammes, von dem Hassan Albakr, Sadam Hossein und viele andere Führer des Regimes stammen, d.h. des "Takriti-" Stammes. Man kann sagen, daß ein nach allen Seiten hin unterdrückendes Polizei- und Militärregime im Irak vorherrscht und es hat seit der Abschaffung der Monarchie (1958) bis hin zur Gegenwart im Irak noch nie ein Parlament gegeben. So ist das faschistische Regime im Irak nicht einmal bereit von sich aus ein bürgerlich-demokratisches Gesicht zu zeigen.

Die Baath-Partei war nach der Machtübernahme nicht mehr die Partei, die die Interessen der verhältnismäßig fortschrittlich-arabischen Kleinbourgeoisie vertrat - wie sie es gegen Ende von 1940 bis Mitte 1950 der Fall war - sondern entwickelte sich zur staatlichen Bourgeoisie. Die Reaktion dieser Partei auf die nationale Bewegung der Kurden, der Kommunisten, der Bewegung der Arbeiter und Bauern, die Verwirklichung der Rechte der Schiiten und anderer religiöser Sekten



ist nur die totale Unterdrückung dieser gewesen. Es ist noch erwähnenswert, daß die größten Aktivitäten der Kommunisten stets innerhalb dieser unterdrückten schiitischen und kurdischen Schichten stattgefunden hat. So war die Stadt Nadjaf eines der größten Zentren der Kommunisten neben der Kurdenregion, die eine fortwährende Basis der Kommunisten gewesen ist.

Um sich ein umfaßendes Bild von dem herrschenden Regime im Irak zu machen sollte noch erwähnt werden, daß die Regierung dieses Landes nicht wie das Schahregime oder anderen ähnlichen Herrschaftscliquen, als Lakai der US-Imperialisten betrachtet werden kann. Der Irak unterhält hauptsächlich wirtschaftliche Beziehungen mit den japanischen, französischen und BRD-Imperialisten. So liegen viele Wirtschaftspläne des Landes in den Händen dieser Länder. Der US- und britische Imperialismus spielen in diesem Zusammenhang eine untergeordnete Rolle. Vom militärischen Gesichtspunkt aus gesehen bezieht der Irak seine militärische Ausrüstung hauptsächlich aus der Sowjetunion. Die wirtschaftlichen Beziehungen mit den europäischen, japanischen und auf einem niederen Rang mit den US und britischen Imperialisten, verschafft dem Lande in politischer Hinsicht eine Manövriermöglichkeit im Rahmen der imperialistischen Herrschaft auf internationaler Ebene. Auch gegen den sowjetischen Sozialimperialismus besitzt es eine politische Manövriermöglichkeit. So betrachtet, hat der Irak im Zusammenhang mit dem Kampf der Araber

sowohl gegen den Imperialismus, als auch gegen Israel stets propagandistisch und verbal Stellung bezogen. Andererseits widersetzt er sich gegen die Stellungen der Sowjetunion im Bezug auf Nahost-Probleme, sobald sie im Widerspruch zu den irakischen Positionen stehen.

Der Irak benutzt stets die außenpolitischen Probleme dazu, um die Bevölkerung möglichst von den inneren Problemen abzulenken. Deshalb kann das irakische Regime kaum ohne die Schaffung außenpolitischer Probleme seine Existenz fortsetzen: die Auseinandersetzungen mit Nasser, mit Syrien, mit Sadat, mit dem Iran während der Schahherrschaft (hier hatten die Auseinandersetzungen wichtigere Gründe), die Auseinandersetzungen mit Al Fatah, mit den Kommunisten und neuerdings die Auseinandersetzung mit der Islamischen Republik im Iran.

### Die Ursachen des Konflikts zwischen dem Iran und dem Irak

Obwohl die Auseinandersetzungen mit anderen Ländern, wie schon vorhergehend analysiert worden ist, aus der speziellen Struktur des faschistischen Regimes von Irak basiert, muß man doch über die Hintergründe der gegenwärtigen Auseinandersetzungen zwischen dem Iran und dem Irak folgendes sagen:

Das irakische Regime hat seit dem Zeitpunkt (vor der Abreise von Ayatollah Khomeini nach Paris), da es erkannte, daß eine Islamische Republik im Iran an die Macht kommen könnte, stark empfindlich darauf reagiert. Aus diesem Grund war es bereit mit dem Schah gegen die Revolution der iranischen Völker zusammenzuarbeiten, denn die irakische Führung befürchtete, daß der Einfluß der Iranischen Revolution (die unter religiöser Führung stattfand) auf die irakischen Schiiten übergehen könnte.

Das irakische Regime ist sich der Unzufriedenheit der irakischen Schiiten unter dem gegenwärtigen Regime bewußt und so war daraus zu folgern, daß die Gründung der Islamischen Republik im Iran als ein Vorbild für die irakischen Schiiten dienen und sie sich so gegen das irakische Regime auflehnen könnten. Es ist hier noch zu erwähnen, daß sich die Führung der irakischen Schiiten aus reaktionären Religiösen zusammensetzt.

Im Irak existieren eine Reihe von reaktionären schiitischen Gruppen und deren Persönlichkeiten, darunter ist eine Partei, die sich "Hezb Aldaawa" nennt und die unter der Führung von Said Mohammad Baghar Sadr steht. Diese Partei vertritt die Anschauung: " Bei Gründung einer Islamischen Regierung muß man sich entweder an die USA oder an die Sowjetunion halten. Da aber die Sowjetunion ein atheistischer Staat ist, muß man sich konsequenter -

weise an die USA halten. \*

Diese schiitischen Gruppierungen könnten die gegenwärtige Unterdrückung der Werktätigen dazu benutzen, eine rechts-gerichtete-religiöse Bewegung in Gang zu setzen.

Diese Partei wird, wie Gruppe "Moslebrüderschaft" in Ägypten und in anderen arabischen Ländern, die "Hesh Altahrirs" und "Alolema" in Parkistan und die reaktionären, feudalen, islamischen Gruppen in Afghanistan, der USA, Saudi Arabien und von ihren sogenannten Brüdern im Iran, d.h. der Partei der Islam. Republik, vollkommen unterstützt.

Nach der Gründung der Islamischen Republik im Iran, hat sich das bestehende Regime den Export der "Islamischen Revolution" in den Irak zur Aufgabe gemacht und hat so dieses Land stetigen Provokationen ausgesetzt. Gegen dies hat das irakische Regime, sei es als Antwort auf die Provokationen oder auch hauptsächlich mit der Absicht, der iranischen Regierung Niederlagen zu bereiten, nichts unterlassen:

- \* Ausübung zahlreicher Sprengstoffanschläge auf Ölleitungen in Khuzistan und anderen wichtigen Regionen. Ausbildung und Aussendung von unbewußten Elementen zur Durchführung von terroristischen Maßnahmen im Iran.
- \* Die Übertragung einer Reihe von provokatorischer Propagandasendungen im Rundfunk, indem man sich

sogar auf die revolutionären linksgerichteten Zeitungen, die im Iran erscheinen, bezieht. Diese Propagandasendungen haben wegen der monopolistischen Atmosphäre und wegen der konterrevolutionären Machenschaften der gegenwärtigen Regierung im Iran, eine große Zuhörerschaft in verschiedenen Schichten der Gesellschaft gefunden. Das ist natürlich nicht im Sinne der Revolution der Iranischen Völker und ist von den revolutionären Kräften des Landes nur zu verurteilen, denn das irakische Regime greift die Islamische Republik Irans von einer rechten und konterrevolutionären Position aus an. Die Antwort der iranischen Kommunisten auf die Machenschaften der irakischen Regierung und der Überbleibsel des Schahregimes, die teilweise in den Irak geflüchtet sind, kann nichts anderes sein, als eine Empörung und die Verurteilung solches. Obwohl die Kommunisten das gegenwärtige Regime im Iran von einer revolutionären Position, die nur aus den Interessen der Werktätigen Irans resultiert, aus sehen, werden sie sich auch solchen Angriffen durch das irakische Regime widersetzen.

- \* Eine andere brutale Maßnahme der irakischen Regierung ist die Ausweisung vieler Iraner aus dem Irak. Jene Iraner nämlich, die dauernd als ein Faustpfand und als Opfer der Konflikte beider Länder, dienen. Das irakische Regime hat diese Menschen durch faschistische Methoden enteignet und sie mittellos in die Grenzregionen abgeschoben. Die iranischen

Völker verurteilen schärfstens diese Unterdrückung durch das volksfeindliche irakische Regime.

- \* Das irakische Regime nützt das Problem dreier Inseln am Persischen Golf dazu, um die nationalistischen Gefühle der irakischen Nation in seine Interessen miteinzubeziehen. Eine Politik, die im krassen Gegensatz zu den Interessen der irakischen Völker steht.

Die neuste volksfeindliche und faschistische Maßnahme des irakischen Regimes, ist die Ausweisung tausender schittischer Iraner und die Anheizung des Problems dreier Inseln am Persischen Golf, was dem iranischen Regime eine günstige Ausgangsposition verschafft, um die persische Armee (in ihrer alten Form) wieder aufzubauen.

Es ist nur zu offensichtlich, das unser Volk die Maßnahmen des irakischen Regimes verabscheut und sie verurteilt. Jedoch Herr Banisadr, der Revolutionsrat und die reaktionären Befehlshaber der Armee versuchen aber diese Gelegenheit zu benützen, um die miserable Situation der Armee, die auf den Widerstand der revolutionären Elemente der Armee gegen die Generäle und gegen den Aufbau der Armee in ihrer alten Form (während der Schahherrschaft) beruht, zu beenden und sie wieder zu organisieren.

Wir schließen eine militärische Auseinandersetzung zwischen dem Iran und dem Irak nicht aus, doch was von schwerwiegender Bedeutung ist, ist, daß die gegenwärtige Situation dem iranischen Regime hilft, die

Armee wieder aufzubauen und auch so seine Offensive gegen die Kurden fortführen können.

Zusammenfassend wäre zu sagen:

1 - Wir verurteilen die aggressiven Maßnahmen des irakischen Regimes gegen den Iran, wie die Sprengstoffanschläge und die Provokationen von unbewußten Elementen in Khuzistan, die Ausweisung der im Irak ansässigen Iraner, die propagandistischen Radio-sendungen und die Gewährung von Unterschlupfs für die Überbleibsel des alten Schahregimes.

2 - Wir verurteilen die Unterstützung der vom US-Imperialismus abhängigen reaktionären religiösen Gruppen und Kräfte, wie der Partei "Hesh Aldaawa" im Irak, durch die iranische Regierung. Wir sehen diese Politik als Teil der antikommunistischen Strategie des US-Imperialismus in dieser Region und zur Verwirklichung deren Interessen unter dem Deckmantel der Religion.

3 - Die Unterstützung und Bewaffnung von "Ghiade Mowaghat" (\*\* die feudalistische und reaktionäre Organisation der irakischen und zur Zeit im Iran weilenden Kurden) durch die iranische Regierung, betrachten wir als Teil der provokatorischen Maßnahmen des Regimes und der Elemente wie Chamran (\*\* Verteidigungsminister des Irans) gegen den

---

(\*\* .....): wurde vom Übersetzer zusätzlich ange-  
merkt

Irak, was zur Verschlechterung der beiderseitigen Beziehungen dieser Länder beiträgt.

4 - Wir verurteilen die Heraufbeschwörung des Problems dreier Inseln am Persischen Golf durch die irakische Regierung. Das iranische Regime nützt dieses Problem dazu aus, die Massen durch showinistische Propaganda aufzuhetzen und sie so für seine konterrevolutionären Ziele zu mobilisieren. Wir sind davon überzeugt, daß die Völker und bewußten Kräfte beider Länder sich durch solche Probleme nicht anheizen lassen.

5 - Die Mobilisierung und die Alarmbereitschaft der iranischen Armee wird unter dem Deckmantel der militärischen Bedrohung vom Irak, dazuausgenutzt, um die reaktionäre Ordnung und Disziplin der Armee zu überprüfen. Sie dient vorwiegend dazu diesen Unterdrückungsapparat zum Massakrieren der kämpfenden iranischen Völker vorzubereiten. Die gleiche Mobilisierung, deren Notwendigkeit von den ehemaligen Generälen des Schahregimes, beteuert wurde, konnte man während der Offensive gegen das iranische Kurdistan feststellen.

6 - Die Inanspruchnahme der iranischen Völker mit Scheinproblemen, die sich in einem revolutionären Stadium der Fortführung ihrer demokratischen Revolution befinden und die Inanspruchnahme der unterdrückten irakischen Völker mit gleichen Scheinproblemen, die sich in einer kritischen gesell-



schaftlichen Lage, die der Ruhe vor dem großen Sturm ähnelt, befinden, paßt in die Strategie des US-Imperialismus im Nahen Osten, der daran interessiert ist, diese ursprünglich nicht gewichtigen Probleme zweier Staaten zu schüren, um ihre wirtschaftliche und politische Lage zu stabilisieren und um weiterhin aus diesen Bodenschätzen, siehe Erdöl, zu plündern.

- \* Es ist die Aufgabe aller Kommunisten und demokratischen Kräfte, das politische Bewußtsein des Volkes zu heben und die Reaktion in jeder Form zu entlarven.
  
- \* Es lebe der einheitliche und geschlossene Kampf der Werktätigen im Iran und Irak und in allen arabischen Ländern.
  
- \* Nieder mit dem US-Imperialismus und ihren inländischen Handlangern.

1. Mai 1960

1. Mai 1960

Kampforganisation zur Befreiung der Arbeiterklasse  
(PEYKAR)

Wir verurteilen die faschistische Angriffe des  
Iraks auf die iranischen Völker .



Wir verurteilen die Bombardierung der  
irakischen Bevölkerung  
durch das Regime der islam. Republik Iran .